

4 – 10
Jahre



Kelevi kann sicher wohnen

Erntedank feiern mit Kindern weltweit
Für Kindergottesdienst, Kita und Schule

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

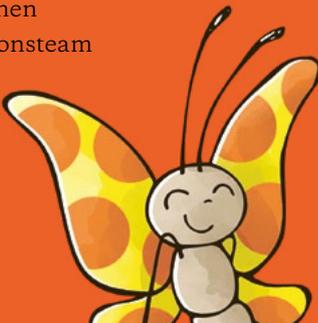
Liebe Leserinnen und Leser,

Schmetterling Lilia kann mehr als ihre echten Artgenossinnen – sie kann quasi auf die „andere Seite“ der Erde fliegen. Bis in den Südpazifik hat sie es dieses Jahr geschafft. Dort ist sie auf der zweitgrößten Insel des Staates Fidschi zu Gast, Vanua Levu. In einem versteckt liegenden Dorf lernt sie den achtjährigen Kelevi kennen. Von ihm erfährt sie etwas über das alltägliche Leben in einem Land, das wir meist nur als tropisches Paradies kennen: Nicht nur der steigende Meeresspiegel, sondern auch die zunehmenden Stürme bedrohen die Bewohner*innen. Kelevi's Familie nimmt mit dem gesamten Dorf an einem Umsiedlungsprojekt teil. Der Junge hat schon erleben müssen, wie lebensbedrohlich so ein tropischer Wirbelsturm sein kann. Die Angst davor, so etwas könne wieder passieren, hat alle im Dorf fest im Griff. Der Fiji Council of Social Services (FCOSS) ist eine Partnerorganisation von Brot für die Welt. In einem Modellprojekt siedelt sie einige Dörfer indigener Menschen auf den Fidschi-Inseln an andere, sicherere Orte um. Dabei packen die Familien selbst mit an und bestimmen mit, wie ihr neues Dorf und ihre wiedererrichteten Häuser aussehen sollen. Um sein Leben auch in Zukunft ohne Angst gestalten zu können, braucht Kelevi einen Ort, an dem er sich sicher fühlen kann.

Zu Erntedank machen wir uns mit den Kindern auf den Weg, unseren Blick zu erweitern und zu erfahren, wie Kelevi auf den Fidschi-Inseln lebt. Seine Heimat ist, wie so viele Regionen auf dieser Erde, bedroht. Dass der menschengemachte, weltweite Klimawandel Kelevi's Familie und deren Nachbarn zwingt, das ganze Dorf umzusiedeln, ist ein Fakt, den auch die Kinder schon verstehen. Wenn die Schöpfung so gefährdet ist wie jetzt, kann auch schon Kindern bewusst werden, dass wir dafür mitverantwortlich sind und dass es eine Frage der Gerechtigkeit ist, unser Handeln überall auf der Welt an diese neue Situation anzupassen.

Neben Projektinformationen, kindgerecht aufbereitet, haben wir Gottesdienstbausteine, Gestaltungsideen und ein leicht zuzubereitendes Rezept zusammengetragen. Alles zusammen finden Sie auch unter → www.brot-fuer-die-welt.de/kinder-erntedank

Viel Freude bei der Gestaltung
und beim Feiern des Kindergottesdienstes
wünscht Ihnen
Ihr Redaktionsteam



Brot für die Welt bringt Menschen zusammen, damit denen geholfen werden kann, die Unterstützung brauchen – zum Beispiel, um für gerechte Bezahlung für die eigene Arbeit, faire Bildungschancen und für ein besseres Leben einzutreten.

Lilias Erzählung: Begegnung mit Kelevi

Liebe Freundinnen und Freunde, unglaublich viel Wasser hat so ein Ozean! Aber ich bin auch bei meiner letzten Reise tapfer über den Pazifik weitergeflogen, obwohl es anstrengend war. Immer, wenn unter mir eine Insel im Ozean lag, wurde das Wasser wunderschön hellblau, türkis sogar. Doch irgendwann ist so ein Reise-Schmetterling auch erschöpft. Eine der Inseln, die in dem türkisfarbenen Wasser lagen, sollte mein nächster Landeplatz sein. Wie die anderen Inseln war diese hier sehr schön grün und die Strände ringsum fast weiß. Ein paar Dörfer, Palmen und – ein großer Sportplatz! Auf dem rannten gerade Menschen einem Ding nach, das wie eine Melone aussah. Später habe ich erfahren, dass das Spiel Rugby heißt und dass die Insel, auf der ich gelandet war, zu den Fidschi-Inseln gehört. Kinder spielten hier Rugby und ich landete vorsichtig am Rand des Spielfeldes und wartete. Glücklicherweise setzten sich einige Kinder in meine Nähe, weil das Spiel gerade zu Ende war. Gleich neben mir nahm ein Junge Platz. Ich nahm meinen Mut zusammen und sprach ihn an:

Lilia: Guten Tag, das war ja ein ganz schön wildes Spiel!

Kelevi: Hallo Schmetterling! Du hast uns spielen gesehen? Ja, wir spielen hier Rugby, das mögen wir sehr. Und – übrigens: Ich bin Kelevi und wohne hier – das ist die Insel Vanua Levu. Wo kommst du denn her? So einen Schmetterling wie dich habe ich hier noch nie gesehen!

Lilia: Grüß' dich, Kelevi. Ich bin Lilia, ein Schmetterling aus Deutschland und ich fliege gerne weite Reisen um die Welt, damit ich Kindern in Deutschland erzählen kann, wie andere Kinder leben, zum Beispiel du, Kelevi.

Kelevi: Das kann ich dir gerne zeigen und erzählen, Lilia! Eine ganz wichtige Sache hast du schon gesehen, unser Rugby-Spiel. Aber das ist nicht alles. Willst du mit zu meiner Familie kommen?

Lilia: Oh, sehr gerne! Ich bin so neugierig! Von oben aus der Luft sieht eure Insel Vanua Levu aus wie ein Paradies.

Kelevi: Ach, Lilia – wir haben es eigentlich so schön hier! Alles wächst, es gibt viele Tiere und Pflanzen und es ist immer schön warm. Aber leider ist da etwas, das uns hier ganz schön Angst macht.



Lilia: Wenn du magst, erzähl mir davon!

Lilia erzählt weiter: Und Kelevi legte seine Hand auf seine Schulter, so dass ich darauf krabbeln konnte und bequem mit ihm mitkommen konnte. Das war auch gut, denn unterwegs sah ich viele Tiere, die toll aussahen: Leguane und Papageien – aber die sind für einen Schmetterling nicht ganz ungefährlich. So nah an Kelevis Ohr konnte ich mich gut mit ihm unterhalten.

Kelevi: Als ich noch kleiner war, hat es einen besonders schweren Wirbelsturm gegeben. Der kam nachts über unsere Insel. Mit dem Sturm kam eine große Menge Regen. Unser kleiner Fluss wurde ein reißender, großer Wasserstrom. Viele unserer Tiere haben diese Nacht nicht überlebt. Meine Familie und unsere Nachbarn konnten sich retten. Wir haben viel repariert, aber manches ist seitdem auch zerstört geblieben. Dort, wo unser Dorf liegt, kann so etwas jederzeit wieder passieren. Darum bauen die Erwachsenen jetzt unser Dorf auf einem Hügel neu auf. Wenn wieder so ein starker Sturm kommt, versinken wir dort oben nicht in Wasser und Schlamm, sondern können den Sturm sicher überstehen.

Lilia: Darf ich das neue Dorf mal sehen, Kelevi?

Kelevi: Aber natürlich, Lilia! Ich freu mich, dass du das sehen willst. Komm aber erst einmal mit zu meiner Mama.

Lilia erzählt weiter: Dann sah ich das alte Dorf, das im letzten Sturm so schlimm gelitten hatte. Ich konnte es noch sehen: Das Haus von Kelevis Familie war auch nach so langer Zeit nicht wieder richtig trocken geworden. Trotz all dem begrüßte Kelevis Mama uns herzlich und stellte wunderschöne Dinge auf den Tisch: Kokosmilch, Kokosnuss-Stückchen, Ananas, Bananen, Papaya und Mango! Ein Festessen für mich! Dann fuhren wir mit anderen Frauen und Kindern aus dem Dorf auf einem Lastwagen mit auf die Baustelle für das neue Dorf. Kelevis Papa packt als Bauarbeiter dort auch mit an. Alle freuen sich auf die neuen, sicheren Häuser. Und der Weg zur Schule wird für die Kinder vom neuen Dorf aus kürzer und sicherer. Kelevis Schwester Sereima ist schon 15 Jahre alt und möchte Krankenschwester werden. Es wäre so gut, wenn sie mehr Zeit und die Sicherheit hat, um dafür lernen! Und Kelevis Rugby-Mannschaft kann hier bestimmt noch tollere Spiele bestreiten. Wir drücken allen zusammen die Daumen!

Unter → www.brot-fuer-die-welt.de/kinder-erntedank könnt ihr euch noch mehr Fotos von meinem Besuch bei Kelevi anschauen und lesen, was auf den Fotos zu sehen ist. Viel Freude wünsche ich euch! Eure Lilia

Steckbrief

Name: Kelevi. Das „v“ wird wie „p“ ausgesprochen, also Kelepi.

Sprache: Fidschianisch und Englisch – die zweite Sprache auf Fidschi.

Wohnort: Cogeia: ein kleines Dorf auf Vanua Levu. Fidschi hat über 300 Inseln. Vanua Levu ist die zweitgrößte.

Geschwister: Meine Schwester Sereima (15 Jahre) und mein Bruder Isei (drei Jahre). Ich bin acht.

Wetter: Morgens ist es meist trocken, aber gegen Mittag beginnt es oft zu regnen. Es ist das ganze Jahr über warm. Ich habe keine dicke Jacke.

Tagesablauf: Ich stehe um 6:00 Uhr auf. Wir schlafen alle in einem Raum, Papa und ich auf einer Matratze, Mama, Sereima und Isei auf der anderen. Dann wasche ich mich draußen am Wasserhahn und Mama hilft mir beim Anziehen. In der Schule tragen wir Uniform mit Hemd, Sulu (Männerrock) und Schuhen. Sonst renne ich barfuß herum. Zum Frühstück gibt es Pfannkuchen oder Reis mit Kokosmilch, Tee und Bananen. Um 6:30 Uhr gehe ich mit meinen Freunden hoch zur Hauptstraße. Das dauert ungefähr 20 Minuten. Von dort nehme ich den Schulbus. Meine Mama gibt mir immer Mittagessen mit, denn die Schule geht bis 15:00 Uhr. Dann fahre ich zurück, ziehe mich um und spiele mit meinen Freunden Rugby

oder wir schwimmen im Fluss. Wenn es regnet, besuchen wir uns gegenseitig. Danach gibt es Abendbrot und wir gehen schlafen.



Lieblingsfach: Rechnen, Sport, singen und beten.

Was ich nicht mag: Starken Regen. Einmal hat es so doll geregnet, dass unser ganzes Dorf überschwemmt war. Davor habe ich Angst.

Lieblingsspiel: Rugby, schwimmen.

Lieblingssort: Samstags gehe ich gerne mit meinen Eltern aufs Feld. Da helfe ich ihnen. Das macht Spaß und wir sind alle zusammen.

Lieblingslied: „My Lord“ oder so ähnlich, darin geht es um Engel, die mich Tag und Nacht beschützen.

Lieblingssessen: Eier, Hühnerfleisch und Nudelsuppe aus der Tüte.

Beruf der Eltern: Wir haben Obstbäume und ein Feld. Dort bauen wir auch Kava an. Die Wurzeln verkaufen wir, denn Kava trinken die Erwachsenen auf Fidschi ständig. Ab und zu verdient mein Vater etwas Geld als Erntehelfer. Im Moment arbeitet er auf dem Bau in unserem neuen Dorf. Meine Mutter webt und verkauft Matten aus getrockneten Palmwedeln.

Berufswunsch: Rugby-Profi

Kelevis Bild

Ich kann nicht so gut malen. Wir haben auch gar nicht genug Geld für Buntstifte oder Papier. Deshalb hat mir meine Schwester Sereima geholfen. Die ist schon größer und kann malen. Also, auf dem Bild ist meine Familie zu sehen. Das steht ja auch oben drüber. Mein Papa heißt Rakula, meine Mama Luisa. Dann kommen Sereima, ich und



Luisa. Dann kommen Sereima, ich und

Ise. Weil ich so gerne Rugby spiele und blau meine Lieblingsfarbe ist, habe ich mich im blauen Trikot mit einem Rugby-Ball gemalt. Das Spielfeld ist grün wie Gras und daneben ist ein Rugby-Tor. Das gibt es bei uns in Cogeia nicht, aber das macht ja nichts. In der unteren Ecke ist unser Haus. Das ist ganz klein. Drumherum gibt es ein paar Bäume. Bananen, Papaya, Brotfruchtbäume, so etwas. Oben scheint die Sonne, denn ich mag Sonne lieber als Regen.

Fürbitte

Guter Gott, wir bitten dich für Kelevi und seine Familie. Lass sie alle Freude haben und lass das neue Dorf ein gutes Zuhause für alle werden.

Guter Gott, wir bitten dich für alle Menschen in Kelevis Dorf und auf der ganzen Insel. Fang ihre Angst auf und tröste sie. Lass die Bauarbeiten für die neuen Dörfer gut gelingen.

Guter Gott, wir bitten dich für unsere schöne Erde – für die Natur und für alle Tiere. Du hast uns all das geschenkt. Lass uns gut damit umgehen.

Lieder *(Titel, die Sie im Internet und in Liederbüchern finden)*

- ♪ Gott hält die Welt in seiner Hand
- ♪ Eine Handvoll Erde
- ♪ Gott, ich will dir danken, so gut ich danken kann
- ♪ Gottes Erde, zum Wohnen gemacht (Fritz Baltruweit)
- ♪ Gott baut ein Haus das lebt



Schlussgebet

Gott, du lässt die Sonne scheinen. Du lässt es regnen und lässt alles wachsen. Heute danken wir dir für dies alles – und dafür, dass wir Kelevi kennenlernen konnten und seine Welt – weit weg von uns und doch ganz nah. Hilf uns, liebevoll und vorsichtig mit allem umzugehen, was du gemacht hast.

Segen

Gott, sei in uns (*Hände auf die Brust legen*)
und vor uns (*Hände nach vorne strecken*)
und um uns herum (*mit den Händen einen großen Kreis beschreiben*)
Schütte deinen Segen aus (*Finger von oben nach unten rieseln lassen*)
Wohne in unseren Herzen (*beide Hände auf das Herz legen*)
und beschütze uns an allen Tagen (*Hände zu einem Dach über dem Kopf formen*)
Lass uns feste Schritte gehen (*Trampeln auf der Stelle*)
und führe uns zum Leben! (*einander umarmen*) – **Amen!**



Ideen zur Gestaltung des Kindergottesdienstes

Erntekorb von den Fidschi-Inseln

Mit allen Kindern einen „tropischen“ Erntedank-Korb gestalten, mit entsprechenden Früchten und Blüten.

Bei mehr Zeit und je nach Möglichkeit: Kelevis Frühstücks-Pfannkuchen backen. Pfannkuchen mit Palmzucker und Kokosmilch zubereiten, Bananen, Kokosraspeln, Scheiben von Limetten/Orangen zum Verzieren und Garnieren nutzen.

Viritaka (Wurfspiel aus dem südpazifischen Raum)

Die Bezeichnung des Wurfspiels Viritaka bedeutet im Deutschen „werfen“, was gleichzeitig auch den Inhalt des Spiels beschreibt. Ihr benötigt zum Beispiel Muscheln oder Steine. Das Spielfeld kann im Freien entweder mit Kreide aufgemalt sein oder im Sand. Das Spielfeld besteht aus insgesamt zwei Bahnen, die über je zehn Felder verfügen. Bei jeder Runde hat jedes Kind einen Versuch, aus einer Entfernung von zwei Metern die geworfene Muschel in einem der aufgezeichneten Felder zu platzieren. Gelingt dies, hat das Kind noch einen Versuch frei. Gelingt es nicht, ist das nächste Kind an der Reihe. Das Kind, dessen Muscheln am Ende am häufigsten in dem aufgezeichneten Spielfeld liegen, hat gewonnen.

Unterstützung, Beratung, Bestellung

Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e.V.
Tel + 49 30 65211 4711
Mo–Fr 09:00–18:00 Uhr
Sa 09:00–14:00 Uhr
bestellungen@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de/shop

Zentrales Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Fragen und Anregungen bitte an

Veronika Ullmann
Brot für die Welt
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
veronika.ullmann@brot-fuer-die-welt.de



5000 Brote –

Konfis backen Brot für die Welt

Zum Erntedankfest gehört die Aktion 5000 Brote. Konfirmand*innen lernen Brot für die Welt kennen und backen selbst. Binden Sie die Aktion in den Gottesdienst ein. → www.5000-brote.de



Impressum

Herausgeber Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin **Text und Redaktion** Veronika Ullmann
V.i.S.d.P. Sabine Udodesku **Fotos** Kathrin Harms, Herrmann Bredehorst (Rückseite)
Illustration und Layout Sophie Becker, munterbunt **Druck** Konradin Druck GmbH
Papier 100 % Recycling **Art. Nr.** 119 119 030 **Mai 2025**

Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

